

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	V
Inhaltsübersicht . . . . .	VII
Abbildungsverzeichnis . . . . .	XVII
Einleitung . . . . .	1
Teil 1: Nachhaltigkeit . . . . .	13
§ 1 <i>Der Brundtland-Bericht</i> . . . . .	15
I. Die Brundtland-Formel . . . . .	15
II. Post-Brundtland: Verfeinerung und Umsetzung . . . . .	16
§ 2 <i>Inhalt und normativer Aussagegehalt</i> . . . . .	18
I. Nachhaltigkeit als Effizienzkopie? . . . . .	18
1. Wohlfahrtsökonomik und Kosten-Nutzen-Analysen . . . . .	19
2. Diskontierung und Substituierung . . . . .	21
II. Mehr als Effizienz . . . . .	24
1. Grundbedürfnisse statt Präferenzen . . . . .	24
2. Erhalt essentieller Natursysteme . . . . .	25
3. Nord/Süd-Verteilung . . . . .	27
<i>Ergebnis Teil 1</i> . . . . .	29
Teil 2: Nachhaltigkeit und Privatrecht . . . . .	31
§ 3 <i>Reelle Eigenlogik</i> . . . . .	33
I. Die Meistererzählung: Von Privatautonomie zu Gemeinwohl . . . . .	34
II. Nachhaltigkeit als letzter Tropfen? . . . . .	35
III. Privatautonomie als Zerrbild . . . . .	36
1. Germanische vs. römische Freiheit . . . . .	36
2. Freihändler vs. Kathedersozialisten . . . . .	40
3. Begriffsjuristen vs. Zweckjuristen . . . . .	42
4. Der Mythos vom liberalistisch-individualistischen BGB . . . . .	44
5. Das lange 19. Jahrhundert . . . . .	47

IV. Zwischenergebnis . . . . .	53
§ 4 <i>Ideelle Eigenlogik: Die klassische Antwort</i> . . . . .	56
I. Klassische Antwort und Nachhaltigkeit . . . . .	57
1. Der deduktive Dreischritt . . . . .	58
a) Die Lücke bei Aristoteles . . . . .	59
b) Im Sog der Raum-Metapher . . . . .	60
2. Der induktive Dreischritt . . . . .	62
a) Die Unbestimmtheit der <i>iustitia commutativa</i> . . . . .	63
b) Auf distributivem Grund . . . . .	64
II. Unter falscher Flagge . . . . .	66
1. Die (zweifache) politische Funktion . . . . .	68
2. Politische Funktion im Verfassungsstaat . . . . .	71
III. Zwischenergebnis . . . . .	72
§ 5 <i>Ideelle Eigenlogik: Die richtige Antwort</i> . . . . .	74
I. Erste Annäherung: Pluralistische Responsivität . . . . .	75
1. (Letzt-)Begründungsproblem . . . . .	75
2. Autonomie des Privatrechts . . . . .	76
3. Kein methodischer Monismus . . . . .	78
a) Renaissance der standespolitischen Funktion . . . . .	78
b) Responsive Privatrechtswissenschaft . . . . .	80
II. Zweite Annäherung: Konstruktion als Bipolarität . . . . .	82
1. Was bleibt von der Eigenlogik? . . . . .	83
2. Keine inhärente Bipolarität . . . . .	84
3. Übersetzung in Bipolarität . . . . .	86
a) Erfolg 1: Vertrag mit Schutzwirkung . . . . .	90
b) Erfolg 2: Produzentenhaftung . . . . .	93
c) Scheitern 1: Ehestörung . . . . .	97
d) Scheitern 2: Amtshaftung . . . . .	99
e) Merkmale für Erfolg und Scheitern . . . . .	102
aa) Positivmerkmale . . . . .	102
bb) Negativmerkmale . . . . .	103
cc) Anna-Karenina-Prinzip . . . . .	103
III. Dritte Annäherung: Bipolarität in Aktion . . . . .	104
1. Bipolarität als Drama . . . . .	104
2. Bipolarität als Antreiber . . . . .	106
3. Bipolarität als Responsivität auf Augenhöhe . . . . .	109
IV. Synthese: Responsive Bipolarität . . . . .	112
V. Zwischenergebnis . . . . .	114
<i>Ergebnis Teil 2</i> . . . . .	116

Teil 3: Nachhaltigkeit im Privatrecht . . . . .	117
§ 6 Klimahaftung . . . . .	119
I. Wirklichkeitsphänomen Klimawandel in casu: Der RWE-Fall . . . . .	119
II. Erstes Positivmerkmal: Anlass für Bipolarität . . . . .	122
1. Konstruktionsgrund: Naturwissenschaftliche Kausalität . . . . .	125
a) Weite Perspektive: Statusgruppenbezogene naturwissenschaftliche Kausalität . . . . .	127
aa) Schritt 1: Produzentenbedingter Klimawandel . . . . .	128
bb) Schritt 2: Klimabedingte Gletscherschmelze . . . . .	130
cc) Schritt 3: Abschmelzbedingte Überflutungsgefahr . . . . .	132
b) Enge Perspektive: Parteibezogene naturwissenschaftliche Kausalität . . . . .	134
aa) Schritt 1: RWE-bedingter Klimawandel in Huaraz . . . . .	135
bb) Schritt 2: Klimabedingte Hausgletscherschmelze . . . . .	138
cc) Schritt 3: Abschmelzbedingte Grundstücksgefahr . . . . .	140
c) Zwischenergebnis . . . . .	145
2. Konstruktionsgrund: Prävention . . . . .	147
a) Vermeidung noch nicht angelegter Klimaschäden . . . . .	150
b) Begrenzung bereits angelegter Klimaschäden . . . . .	152
c) Vermeidung bereits angelegter Klimaschäden – durch Klimaopfer . . . . .	154
3. Konstruktionsgrund: Effizienz . . . . .	156
a) Private Klimahaftung nicht offensichtlich kostenunterlegen . . . . .	156
b) Verbesserte Anreizstruktur . . . . .	158
4. Konstruktionsgrund: Exponierte Stellung . . . . .	161
a) Darum gerade Energieproduzenten wie RWE . . . . .	162
b) Darum gerade Klimaopfer wie Lliuya . . . . .	168
c) Darum gerade Energieproduzenten wie RWE und Klimaopfer wie Lliuya . . . . .	170
5. Konstruktionsgrund: Nachhaltigkeit . . . . .	171
6. Zwischenergebnis . . . . .	173
III. Zweites Positivmerkmal: Taugliche Anknüpfung . . . . .	174
1. Anspruchsgrundlagen . . . . .	175
2. Erstes Anknüpfungproblem: Rechtliche Kausalität . . . . .	178
a) Naturwissenschaftliche als rechtliche Kausalität . . . . .	179
b) Individualisierbarkeit des Verursachungsbeitrags (summierte Immissionen) . . . . .	183
aa) Keine dogmatische Absage im Waldschadensurteil . . . . .	184
bb) Klimaschäden: Nur das Wie ist entscheidend . . . . .	187
cc) Fatale (Schein-)Parallelen . . . . .	189
c) Bestimmung des Verursachungsbeitrags . . . . .	191

d) Adäquanz des Verursachungsbeitrags . . . . .	193
aa) Risikoerhöhung . . . . .	195
bb) Erkennbarkeit . . . . .	197
cc) Kein unterbrechendes Drittverhalten . . . . .	202
(1) Indirekte Emissionen . . . . .	203
(2) Konzernaufteilung . . . . .	205
(3) Eigengefährdung . . . . .	205
e) Zwischenergebnis . . . . .	206
3. Zweites Anknüpfungproblem: Pflichtverletzung . . . . .	208
a) Keine Legalisierung durch öffentlich-rechtliche Treibhausgasregime . . . . .	209
aa) Schon öffentlich-rechtlich nicht per se legal . . . . .	210
bb) Keine Grenz- oder Richtwerte . . . . .	211
cc) Sowieso nur Indizwirkung – aber selbst dafür kein Raum . . . . .	212
dd) Keine Legalisierung wegen Daseinsvorsorge . . . . .	215
b) Begründungskriterien . . . . .	216
aa) Rechtsgutsgefährdung . . . . .	216
bb) Erkennbarkeit . . . . .	217
cc) Zumutbarkeit . . . . .	219
(1) Konkretisierung mittels Learned-Hand-Formel? . . . . .	220
(2) Klimahaftung als Produktionshaftung . . . . .	225
(a) Umweltbezogene Produktionsbeobachtungspflicht . . . . .	227
(b) Gebotenheit der Warnung . . . . .	232
(c) Adressaten der Warnung: Klimaopfer und Stromabnehmer . . . . .	234
(d) Inhalt der Warnung . . . . .	237
(e) Zumutbarkeit der Warnung . . . . .	239
(f) Erfolgchance der Warnung . . . . .	241
(aa) Klimaopfer . . . . .	243
(bb) Stromabnehmer . . . . .	245
(g) Produktionsbeobachtungspflicht im Konzern . . . . .	254
c) Zwischenergebnis . . . . .	259
4. Drittes Anknüpfungproblem: Rechtswidrigkeit . . . . .	261
a) Keine Duldungspflicht aus § 906 Abs. 1 und 2 BGB . . . . .	262
b) Keine Duldungspflicht aus § 14 S. 1 BImSchG . . . . .	263
c) Keine Duldungspflicht für Summations- und Distanzbeeinträchtigungen . . . . .	265
d) Keine Duldungspflicht aus Eigengefährdung . . . . .	268
e) Zwischenergebnis . . . . .	270
IV. Ergebnis Positivmerkmale . . . . .	270

§ 7 Lieferkettenverantwortlichkeit . . . . .	274
I. Wirklichkeitsphänomen globale Lieferketten in casu:	
Der (leicht abgewandelte) KiK-Fall . . . . .	274
II. Erstes Positivmerkmal: Anlass für Bipolarität . . . . .	278
1. Konstruktionsgrund: Prävention . . . . .	278
a) Umfassende Einflussmöglichkeiten . . . . .	279
b) Kein Dilemma of Control . . . . .	282
c) Lieferkettenverantwortlichkeit als Anreizverstärker . . . . .	285
2. Konstruktionsgrund: Effizienz . . . . .	287
a) Lieferkettenverantwortlichkeit im Effizienzvorteil . . . . .	287
b) Vertrauenseigenschaften und Marktversagen . . . . .	290
3. Konstruktionsgrund: Exponierte Stellung . . . . .	293
a) Darum gerade transnationale Händler wie KiK . . . . .	293
b) Darum gerade Endverbraucher wie König . . . . .	296
c) Darum gerade transnationale Händler wie KiK und Endverbraucher wie König . . . . .	300
4. Konstruktionsgrund: Nachhaltigkeit . . . . .	301
5. Zwischenergebnis . . . . .	303
III. Zweites Positivmerkmal: Taugliche Anknüpfung . . . . .	304
1. Anspruchsgrundlagen . . . . .	305
2. Erstes Anknüpfungsproblem: Sachmangel . . . . .	305
a) Lieferkettengovernance als Beschaffenheit . . . . .	306
b) Lieferkettengovernance als übliche, zu erwartende Beschaffenheit . . . . .	308
aa) Weichenstellung: Vergleichsgruppe und Maßstab . . . . .	309
bb) Inhalt und Öffentlichkeit der Äußerung . . . . .	312
c) Beschaffenheitserwartung eines vernünftigen Durchschnittskäufers . . . . .	316
(1) Ansatz 1: Produktionsbezug der Äußerung entscheidet . . . . .	318
(2) Ansatz 2: Produktionsbezogene Äußerungen sind (nicht) ernst zu nehmen . . . . .	319
(3) Ansatz 3: Erfolgsversprechen vs. Bemühungszusagen . . . . .	320
(4) Alternativansatz: Lauterkeitsrechtliche Orientierung . . . . .	321
(a) Fokussierung 1: Adressatenkreis . . . . .	323
(b) Fokussierung 2: Adressatenbezogenes Verständnis . . . . .	324
(c) Fokussierung 3: Erwartungen aus adressatenbezogenem Verständnis . . . . .	328
c) Lieferkettengovernance und Einfluss auf die Kaufentscheidung . . . . .	331
d) Lieferkettengovernance und Verkäuferkenntnis . . . . .	334
e) Zwischenergebnis . . . . .	336

3. Zweites Anknüpfungproblem: Anspruchsinhalt . . . . .	338
a) Primärebene: Nacherfüllungspflicht . . . . .	338
aa) Unmöglichkeit als Regelfall . . . . .	339
bb) Verweigerung irrelevant . . . . .	342
b) Sekundärebene: Rücktritt und Schadensersatz . . . . .	343
aa) Fristsetzung entbehrlich . . . . .	344
bb) Kein unerheblicher Mangel . . . . .	347
cc) Vertretenmüssen . . . . .	350
(1) Unbehebbarer Mängel . . . . .	350
(2) Behebbarer Mängel . . . . .	354
c) Zwischenergebnis . . . . .	355
4. Drittes Anknüpfungproblem: Anspruchsumfang . . . . .	356
a) Ausgangspunkt . . . . .	356
b) Identity Harm als ersatzfähiger Schaden? . . . . .	358
aa) Viele Vorläufer . . . . .	358
bb) Viele Parallelen . . . . .	361
cc) Ein Bezifferungsvorschlag . . . . .	362
c) Zwischenergebnis . . . . .	367
IV. Ergebnis Positivmerkmale . . . . .	367
§ 8 <i>Negativmerkmale</i> . . . . .	369
I. Erstes Negativmerkmal: Strukturelle Unterkomplexität . . . . .	371
1. Kritikpunkt: Großlösungsaspekt . . . . .	371
a) Aber 1: Globale Lücken . . . . .	372
b) Aber 2: Europäische und nationale Lücken . . . . .	374
2. Kritikpunkt: Breitenaspekt . . . . .	376
a) Aber 1: Transnationale Breitenwirkung . . . . .	376
b) Aber 2: Wirtschaftliches Expansionspotential . . . . .	378
c) Aber 3: Diskursives Expansionspotential . . . . .	381
3. Kritikpunkt: Verlagerungsaspekt . . . . .	384
a) Aber 1: Bei Lieferkettenverantwortlichkeit unrealistisch . . . . .	385
b) Aber 2: Bei Klimahaftung (sehr) wenig wahrscheinlich . . . . .	385
II. Zweites Negativmerkmal: Forumsinkompatibilität . . . . .	390
1. Kritikpunkt: Kompetenzaspekt . . . . .	390
a) Aber 1: Lücken bleiben Lücken . . . . .	391
b) Aber 2: Gesetzgeberisches Rückholrecht . . . . .	392
2. Kritikpunkt: Zurückhaltungsaspekt . . . . .	394
a) Aber 1: Judicial self restraint nicht übertragbar . . . . .	394
b) Aber 2: Keine deutsche Zurückhaltungslinie . . . . .	398
c) Aber 3: Geopolitische Zurückhaltung bleibt gewahrt . . . . .	401
3. Kritikpunkt: Leistungsaspekt . . . . .	404
a) Aber 1: Pure Routine . . . . .	404

b) Aber 2: Vielfältige Klageanreize . . . . .	407
III. Full Circle . . . . .	411
1. Zu enge Wirksamkeitsperspektive . . . . .	411
a) Bezugspunkt: Isoliert/statische Zustände . . . . .	412
b) Blinder Fleck: Interdependente/dynamische Abläufe . . . . .	413
c) Perspektiverweiterung: Responsive Bipolarität . . . . .	416
2. Überpessimismus . . . . .	418
a) Historische Initialzündungen . . . . .	419
b) Warten als Risiko . . . . .	421
<i>Ergebnis Teil 3</i> . . . . .	422
Schluss . . . . .	425
Literaturverzeichnis . . . . .	427
Sachregister . . . . .	463